Die Raupe des Buchsbaumzünslers ist bis zu fünf Zentimeter lang, gelbgrün bis dunkelgrün mit schwarzen und weißen Streifen, schwarzen Punkten und weißen Borsten.

Ein Schädling sorgt für Aufruhr

Wir sprachen mit dem Buchs-Experten Volker Atrops über den Buchsbaumzünsler, der Gartenbesitzer alarmiert.

FRAGEN: Kirsten Johanson
FOTOS: www.baumschule-atrops.de u.a.

Der Experte:
VOLKER ATROPS

Der Spezialist für immergrüne Formgehölze sieht im Buchsbaum nach wie vor ein ideales Gehölz für Formschnitt und dichte Hecken. Seine Anzuchtbaumschule liegt in Rheurdt am Niederrhein.

Herr Atrops, Ihre Baumschule am Niederrhein ist seit rund 30 Jahren auf die Anzucht von Buchs spezialisiert. Haben Sie Angst um Ihre Existenz, weil der Buchsbaumzünsler auf dem Vormarsch ist?
Es gibt immer wieder äußere Faktoren, die im Garten wie auch im Geschäftsleben erst mal bedrohlich erscheinen. So etwa der große Buchsbaumboom um 2000 und der damit einhergehende Preis- und Qualitätsverfall oder der in Folge aufkommende Buchsbaumpilz. Man muss auf diese Einflüsse reagieren, Angst hilft da nicht weiter. In der Tat haben aber leider viele Kollegen aufgegeben.

Vor 20 Jahren hat keiner vom Buchsbaumsterben durch den Buchsbaumzünsler gesprochen. Hat der Schädling früher hierzulande noch nicht gewütet?
Wenn die Geschichtsschreibung keine Lücken aufweist, dann ist der Zünsler tatsächlich neu hier, das heißt seit etwa 2008. Der Buchsbaumzünsler kommt aus Asien und lebt dort in Koexistenz mit seinem Wirt. Der Buchsbaum wird aufgrund der Anwesenheit des Buchsbaumzünslers nicht aussterben. Ich denke, dass hierzulande insbesondere durch arg flotte Rodung dem Begriff Buchsbaumsterben Vorschub geleistet wird.

Woran erkenne ich, dass mein Buchs vom Buchsbaumzünsler befallen ist?
Charakteristisch ist das Fraßbild der Raupen. Von größeren Raupen angefressene Blätter muten wie filigrane Drahtgebilde an, da die Außenkanten der Blätter übergelassen werden. Im direkten Umfeld findet man immer Gespinste, in denen oft die kleinen Kotkügelchen hängen. Sind diese dunkel, so liegt der Fraß schon länger zurück, gegebenenfalls ist die Raupe schon weg. Sind die Kügelchen hellgrün oder grasgrün, liegt aktueller Fraß vor und die Raupe ist wohl nur momentan versteckt. Im Herbst, Winter und Frühjahr muss man noch genauer hinsehen. Die kleinen Räupchen haben sich zwei Blätter zu einem Häuschen zusammen geklebt und sind so kaum zu finden. Verräterisch sind allerdings die kleinen Fensterfraß-Blattschäden, die sich oft in der Nähe oder direkt am Blatthäuschen befinden. Im April/ Mai wiederum wird bevorzugt nur der frischzarte Neuaustrieb gefressen. Das genaue und frühzeitige Aufspüren des Fraßbildes verlangt etwas Übung und Erfahrung. Zumeist wird der von hunderten Jungraupen besiedelte Buchs wochenlang als nicht befallen angesehen und erst in den letzten Tagen, wenn schon Großraupen im Endstadium zum finalen Fraß ansetzen, wird der Befall wahrgenommen.

Besteht Grund zur Panik, wenn ich eine Raupe entdecke?
Nein, einzelne Raupen könnte man sogar ignorieren. Eine Raupe frisst etwa 40 Buchsbaumblätter. Das eigentliche Problem besteht darin, dass der Zünsler vergleichbar einer plötzlichen Flutwelle seine Neuankunft immer mit einer extremen Übervermehrung verquickt. Dies geht so ein bis zwei Jahre. Gartenbesitzer, Buchsbäume und Nützlinge werden sozusagen unvorbereitet gleich mit dem Worst-Case-Szenario konfrontiert. Diese Überrumpelung führt meist zu Überforderung, ja auch Panik.

Buchsbaumzünsler: Falter oder Raupe – gegen wen richtet sich der Kampf des Gärtners?
Ganz klar gilt der jungen Raupe der Kampf. Ende März, Anfang bis Mitte April, wenn die Temperaturen 15°C überschreiten, werden die Kleinraupen aktiv. Die nächste Raupengeneration wäre dann etwa Ende Juni/ Anfang Juli